

# Eichenbühl will Laster los werden

**Verkehr:** Gemeinderat fordert Gesamtkonzept vom staatlichen Bauamt – Bürgermeister Winkler sieht wenig Chancen

**EICHENBÜHL.** Mit der Verkehrsbelastung durch den zunehmenden Schwerlastverkehr durch Eichenbühl hat sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am Mittwochabend beschäftigt. Aufgrund von Informationen des Landkreises zur Verkehrsentwicklung bis 2023 sei auf den Staatsstraßen 507 und 521 mit einer Zunahme von 2855 Fahrzeugen zu rechnen. Das wäre eine Steigerung von 44 Prozent.

Nach einem erfolgreichen Beschluss wird nun ein Antrag zur Vorlage eines Gesamtkonzeptes durch das staatliche Bauamt Aschaffenburg gefordert. Es soll gezeigt werden, wie die Bürger in Eichenbühl dauerhaft vor den Gefahren des zunehmenden Schwerlastverkehrs wirksam geschützt werden.

## Sinn und Zweck in Frage gestellt

Arno Neuberger (CSU) erlaubte sich die Frage über Sinn und Zweck des Ausbaus der B497. Alles würde bis nach Miltenberg geplant werden und »dann ist plötzlich Sense«. Er sehe nicht wirklich einen Sinn dahinter. Der komplette Verkehr gehe dann weiter über Schneeberg oder Eichenbühl.

»Die so genannten Planer ziehen den ganzen Verkehr nach Miltenberg, aber wir wollen den Verkehr los werden«, betonte Joachim Schmedding. »Nun wollen sie die Straße bei Laudenbach noch dreispurig gestalten, doch wozu? Wo soll es dann weitergehen«, ereiferte sich Schmedding weiter.

Weiter wird der Antrag eine Forderung der Kostenübernahme seitens der Staatsregierung für die von Lastwagen verursachten Schäden an den Gehsteigen beinhalten. »Es kann nicht sein,



Durch die Zunahme des Schwerlastverkehrs werden Straße und Gehsteig in Eichenbühl sehr beansprucht. Der Gemeinderat sieht die Verantwortung bei der Staatsregierung.

Foto: Helga Ackermann

dass die betroffenen Bürger für den vermehrt aufkommenden Verkehr und den dadurch entstandenen Schäden gerade stehen müssen.« Bürgermeister Günther Winkler wies darauf hin, dass

es sehr schwer sein wird, etwas zu erreichen.

»Da sitzen weit weg die Planer und kennen weder Schneeberg noch Eichenbühl«, so Winkler. »Für sie sind

die Zahlen nicht aussagekräftig.« Die Belastung durch das vermehrte Verkehrsaufkommen könne so nie und nimmer richtig eingeschätzt werden.

Helga Ackermann